

# AN(GE)DACHT

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.



## HERBSTTAG *von Rainer Maria Rilke*

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren lass die Winde los.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.



Claudia Kühnle

## Herbstgedanken

Das Gedicht „Herbsttag“ von Rainer Maria Rilke bringt die Stimmung dieser Jahreszeit auf den Punkt: Nach einem langen Sommer heißt es Abschied nehmen von den oft gleißend hellen und heißen Sommertagen, von dem lauten Leben draußen mit Grillen und Schwimmbad. Die Blätter färben sich und die ersten fallen schon von den Bäumen. Die Tage werden spürbar kürzer und die Nächte kühler. Auf den Feldern warten große Heuballen auf ihren Weg in die Winterställe. Wenn es noch einmal einen warmen Regen gibt, dann sprießen die Pilze in den Wäldern. Die Herbstzeitlosen schicken einen letzten rosafarbenen Gruß zwischen all den Braun- Gelb- und Rottönen. Es ist eine üppige Zeit voller Obst und Gemüse, leuchtender Kürbisse, Eicheln und Kastanien. Die Ernten werden eingebracht und langsam bereiten sich Mensch und Natur auf den Winter vor. Und aus der Fülle wird auch der Mensch auf sich selbst zurückgeworfen. Die

ruhigeren Tage beginnen, man wird besinnlich, schaut sich von innen an und betrachtet seinen Weg im bisherigen Leben, wagt einen Blick in die nahe Zukunft und auch auf seine letzten Tage. Der Kreislauf des Lebens zeigt uns, dass nichts bleibt, wie es ist. Alles verändert sich. Und alles, was wir meinen zu haben, ist uns nur für eine bestimmte Zeit verliehen. Alles müssen wir eines Tages loslassen und zurückgeben in die Hände dessen, der uns das Leben einst verliehen hat. Und wenn dieser Tag kommt, an dem wir aus dem Leben fallen, dann schlagen wir nicht hart auf! Auch für dieses Fallen hat Rilke in einem anderen Gedicht berührende Worte gefunden. Er vertraut auf Gott und glaubt fest, dass er es gut machen wird :

„... Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.  
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.“

Mit diesen Seelen-Worten wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst!

*Claudia Kühnle*